



Herdenschutzhunde wie dieser Maremmano Abruzzese können allein auf «ihre» Schafe aufpassen.

# Vierbeiner werden zum Schafhirten

**Rund 170 Herdenhunde sind in der Schweiz im Einsatz. Das Thema betrifft nicht nur Schafbesitzer, Hirten sowie Wolfgegner und -schützer, sondern auch Wanderer. An der Fachmesse Hund2012 wird erstmals das Thema Herdenschutzhund aufgegriffen.**

Vor 17 Jahren ist der Wolf in die Schweiz zurückgekehrt. Und immer noch gibt es keinen einheitlichen Schutz für die Schafherden, die den Sommer auf der Alp verbringen. Viele Schafbesitzer würden den Wolf am liebsten wieder ausrotten. Doch repräsentative Umfragen zeigen, dass zwischen 65 und 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung die Rückkehr der Wölfe in die Schweiz grundsätzlich begrüßen. Das Problem: Wie soll man die bis vor nicht allzu langer Zeit fast gefahrlos auf den Alpen weidenden Schafe schützen? Die Gruppe Wolf Schweiz und der Verein CHWolf werden heuer erstmals an der Fachmesse Hund2012 über das Thema informieren; mit einem Infostand und Vorträgen.

Die Vorträge hält David Gerke, Präsident der Gruppe Wolf Schweiz. Er will die Messebesucher über die Situation des Wolfes in der Schweiz und das Thema Herdenschutz informieren. «Die Stimmung, die dem Wolf aus der Bevölkerung entgegenschlägt, ist sehr unterschiedlich», weiss Gerke. Vor allem im Wallis hat das Raubtier noch viele Gegner. Aber Gerke bemerkt, dass die Diskussionen langsam sachlicher werden. Das hat auch damit zu tun, dass der Schutz der Herden stetig verbessert wird. «Eine Schafhirtenausbildung wird zurzeit aufgebaut, dazu gehört auch ein Praktikum mit Herdenschutzhunden.»

Was viele nicht wissen: Es gibt zwei Arten von Schutzhunden für Schafherden. Die einen

sind Hirtenhunde, die dem Hirten gehören und ihn bei seiner Arbeit, die Herde zu bewachen, unterstützen. Die anderen sind Herdenschutzhunde, die in die Herde integriert und weniger auf den Menschen fixiert sind. Letztere bleiben denn auch das ganze Jahr über bei der Herde und gehören dem Schafbesitzer, während der Hirtenhund mit dem Hirten weiterzieht.

Es gibt auch Herden, die von Eseln bewacht werden. «Esel haben eine natürliche Abneigung gegen Hundartige und schlagen sofort Alarm. Wenn ein Esel jedoch mit einem Rudel Wölfen konfrontiert ist, hat er dem wenig entgegensetzen und läuft Gefahr, selber zur Beute zu werden», so Gerke. Ein Hund wie etwa ein Pyrenäen-Berghund mit seinen 35 bis 40 Kilogramm Körpergewicht ist einem Wolf hingegen körperlich ebenbürtig. «Bei uns hat der Wolf genug Alternativen an Wildtieren. Solange er auf Wildtiere als Beute ausweichen kann, wird er einen Kampf mit einem Herdenhund vermeiden.»

## **Viele Schafe müssen ohne Hirten, ohne Zaun und ohne Hund auskommen**

Zurzeit sind in der Schweiz rund 170 Herdenhunde im Einsatz; 20 Prozent der Schafe werden im Sommer geschützt. Dabei sollte laut Gerke auf ein «3-Säulen-System» gesetzt werden: «Ein Hirt, ein Nachtzaun und ein Hund sind das effizienteste System, um eine Schafherde zu schützen.» Dies wird längst nicht überall umgesetzt, kleinere Schafherden sind im Sommer auf der Alp oft sogar gänzlich sich selber überlassen. «Die Bevölkerung sagt mehrheitlich ja zum Wolf, nun liegt es am Parlament, dafür zu sorgen, dass sich das mit der Nutztierhaltung vereinbaren lässt, ohne dass die Kosten dafür auf Kantone und Nutztierhalter abgeschoben werden», so Gerke.

«Der Bund ist erst daran, den Herdenschutz aufzubauen – und dies nur dort, wo der Wolf bereits vorhanden ist.»

## **Der bellende Hirte schützt die Schafe auch vor anderen Hunden**

Das Thema Herdenschutzhunde betrifft nicht nur Schafhalter und Politiker. Vor allem Leute, die mit ihren Hunden wandern gehen, werden damit konfrontiert. «Der Herdenschutz durch Hunde funktioniert, aber er kann auch ein Problem sein, denn die Herdenschutzhunde greifen Hunde von Wanderern an. Wir wollen den Leuten zeigen, was sie in solch einer Situation tun sollen», so Gerke.

Wer mit seinem Hund nicht in Konflikt mit einem Herdenschutzhund geraten will, sollte Folgendes beachten: Ein Herdenschutzhund bellt, wenn er einen anderen Hund oder einen Wolf wittert. Dies sollte als Warnung ernst genommen werden. Laufen die Wanderer mit ihren Hunden durch die Herde, greift der vierbeinige Hirte womöglich an. «Deshalb sollte man seinen Hund sofort an die Leine nehmen und die Herde möglichst weitläufig umgehen», empfiehlt Gerke. «Wenn ein Hirte da ist, sollte man diesen zu Hilfe holen und sonst warten, bis die Herde weiterzieht, oder notfalls umkehren.» *Simone Matthieu*

Weitere Infos unter [www.gruppe-wolf.ch](http://www.gruppe-wolf.ch)

## **Fachmesse in Winterthur**

Die Hund2012 findet vom 3. bis 5. Februar in den Eulachhallen in Winterthur statt. Die Vorträge von David Gerke finden am Freitag von 16 bis 17 Uhr, am Samstag von 14 bis 15 Uhr und am Sonntag von 12 bis 13 Uhr statt. Mehr Informationen zur Messe unter [www.hundemesse.ch](http://www.hundemesse.ch)